



MERKBLATT

Rückzugsstreifen

Wiesenstreifen, welcher bei der Mahd stehen gelassen wird

Für Wiesen bewohnende Kleintiere (Heuschrecken, Spinnen, Käfer, Schmetterlinge, Kleinsäugetiere wie Wiesel oder Feldhasen etc.) stellt jeder Schnitt eine existentielle Gefährdung dar. Ihr Lebensraum wird plötzlich stark verändert und viele Kleintiere werden durch den Ernteprozess getötet. Mit einem Rückzugsstreifen können diese negativen Auswirkungen gemildert und die Überlebenschancen erhöht werden.

Rückzugsmöglichkeit, Schutz und Deckung

Ungemähte Streifen bieten für die mobilen Arten eine Rückzugsmöglichkeit. Für die wenig mobilen Arten bieten sie Schutz vor den Erntemaschinen und für alle Deckung vor Fressfeinden.

Nahrungsgrundlage

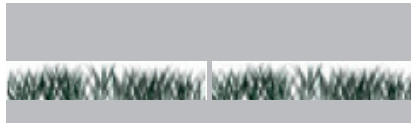
Dank den Rückzugsstreifen ist auf der Wiese immer ein gewisses Blütenangebot vorhanden. So finden Kleintiere wie Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebefliegen oder Vögel auch nach der Ernte noch Futter und bleiben darum weiterhin in diesem Lebensraum.

Lebenszyklus und Fortpflanzung

In den Rückzugsstreifen können sich Eier, Raupen oder Puppen von Insekten und Spinnen ungestört entwickeln.



Bewirtschaftung



1. Schnitt



2. Schnitt

Der Standort der Rückzugstreifen muss zwischen dem 1. und 2. Schnitt zwingend gewechselt werden.

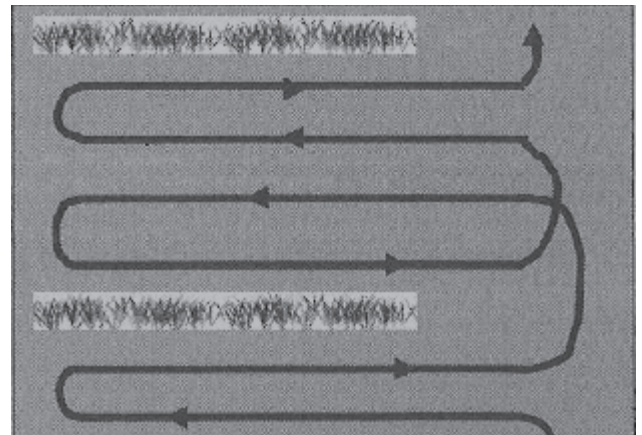
Bei jedem Schnitt werden mind. 5% und max. 10% der Fläche als ungemähte Streifen von 1 bis 6 m Breite stehen gelassen. Die Rückzugstreifen sollen in der Regel nicht entlang von Hecken, Gehölz- und Waldrändern angelegt werden.

Bei ausschliesslicher Schnittnutzung bleiben die Rückzugstreifen über den Winter stehen. Bei der Herbstweide müssen sie nicht ausgezäunt werden, sollten aber nach der Beweidung noch sichtbar sein. Bei Magerwiesen mit einem Schnitt ist der Standort der Rückzugstreifen jährlich zu wechseln. Im Idealfall wird ein Standort frühestens nach 4 Jahren erneut gewählt.



> Tipp

Zum Schutz der Kleintiere ist es empfehlenswert, zu den Rückzugstreifen hin zu mähen (siehe Pfeilrichtung). Die Kleintiere fliehen vor dem Mähwerk und gelangen auf diese Weise in die Rückzugstreifen, wo sie die Ernte überleben.



Bei grossflächigen Wiesen sind mehrere schmale Streifen einem breiten Streifen vorzuziehen. Für Kleintiere wird dadurch die Chance erhöht, einen Rückzugstreifen zu finden. Zudem besiedeln die Tiere nach dem Schnitt rascher wieder die ganze Wiese.

WEITERE INFOS

- Ungemähte Streifen in Wiesen verbessern die Lebensbedingungen für Kleintiere, Agridea, 2010

Vernetzung

Rückzugstreifen können bei folgenden Objekttypen als Vernetzungsmassnahme angerechnet werden:

- Extensiv genutzte Wiesen
- Wenig intensiv genutzte Wiesen
- Saum auf Wiesland

IHR ANSPRECHSPARTNER / IMPRESSUM:

Kontakt

Agrofutura AG
Stahlrain 4, 5200 Brugg
056 500 10 50
labiola@agrofutura.ch

Herausgeber

Labiola – Ein gemeinsames
Programm von Landwirtschaft
Aargau und der Abteilung
Landschaft und Gewässer



Labiola

Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft

Publikation

Herbst 2016 / Stand 02.16
Dieses Merkblatt wurde auf der
LABIOLA-Website publiziert
www.ag.ch/labiola

Gestaltung

wbf.n, visuelle Kommunikation,
baden/würenlingen

Text und Fotos

Agrofutura AG, Brugg